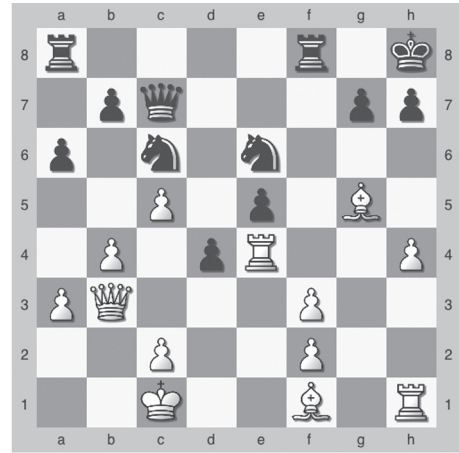


Die nächste Partie wurde in einem Turnier gespielt, das einen Qualifikationscharakter für die K.o.-Weltmeisterschaft (derzeit der Weltpokal) hatte. Mein Gegner, mit dem ich viele Spiele bei Kinder- und Jugendturnieren bestritten habe, ist Großmeister und künftiger langjähriger Trainer der ukrainischen Frauenmannschaft. Ich habe diese Partie kurz nach dem Ende analysiert und kehrte erst kürzlich während der Arbeit an dem Buch an die Diagrammstellung zurück. Ich muss gleich sagen, dass die Stellungen, die sich sowohl während des Spiels als auch in der Analyse ergeben, so komplex sind, dass ich in den meisten Fällen nur eine Computerbewertung abgeben werde und reduziere den Variantenkommentar auf ein Minimum. Parallel dazu werden Einschätzungen und Varianten von vor zwanzig Jahren gegeben als Demonstration des Unterschieds zwischen menschlicher und exemplarischer (d. h. Computer-) Wahrnehmung (!) derselben Situationen.



**M. BRODSKY – A. BERELOWITSCH**

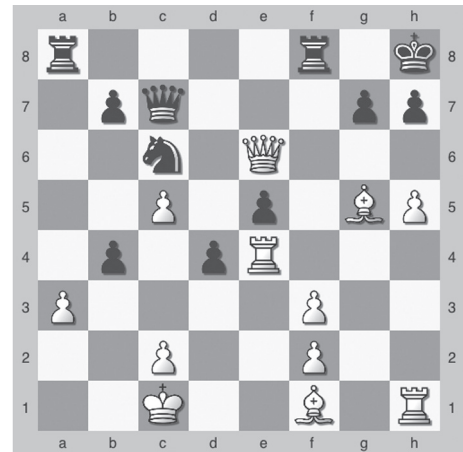
Ordzhonikidze 2000

Die erste wichtige Frage ist, wie ist die Position einzuschätzen? Tatsächlich ist das Gleichgewicht hier auf allen Teilen des Bretts gestört. Der weiße König ist weniger gedeckt, aber die Bauernkette a3-b4-c5 schützt ihn vor einem direkten Angriff; die Doppelbauern auf der „f“-Linie, die der gegnerische Turm mit direktem Feuer trifft, sind vielleicht das Hauptproblem für Weiß, man kann auch den minimalen Entwicklungsrückstand vermerken (Läufer f1). Pluspunkte seiner Stellung – zwei starke Läufer und ein Mehrbauer überwiegen die Minuspunkte. Während der Partie habe ich die Stellung auch zunächst so eingeschätzt, also etwas schlechter, aber durchaus spielbar. Die Probleme begannen, als ich darüber nachdachte, als ich versuchte, eine bestimmte Fortsetzung zu finden. Die Hauptfrage ist hier, was mit dem angegriffenen Springer auf e6 zu tun ist? Es ist unmöglich, auf g5 zu schlagen, die Öffnung der „h“-Linie wird dem schwarzen König zum Verhängnis.

♞f4 zu spielen ist positionell schlecht, weil Schwarz nach dem Abtausch auf f4 seinen Haupttrumpf verliert – Druck auf schwache weiße Bauern. Der Rückzug auf d8 ist zu passiv. Natürlich ist es möglich, den Springer mit dem „a8“-Turm zu decken, aber immerhin kann Weiß seine Frage mit dem Zug ♙c4 oder ♙h3 wiederholen und das Hinzufügen zur Verteidigung der problematischen Figur der Dame auf d7 oder f7 führt dann zu einer unangenehmen Fesselung und schränkt die Möglichkeiten von Schwarz erheblich ein. Als ich teilweise aus Verzweiflung einen Zug fand, der in der Partie gemacht wurde, überprüfte ich ihn praktisch nicht mehr, erstens war sehr wenig Zeit übrig, und zweitens hatte ich intuitiv das Gefühl, dass man nur so spielen soll. Der Spielverlauf bestätigte dieses Gefühl voll und ganz – es dauerte nur sieben Züge. Es folgte **25...a5!!** Das ist Gegenspiel in seiner reinen Form. Wenn das Problem nicht gelöst werden kann, muss man sein Problem beseitigen lassen; kann auch anders gesagt werden: kein Springer – kein Problem. Dieses Opfer führt zu einer scharfen Eskalation des Kampfes, Material aufgebend versucht Schwarz, an den weißen König heranzukommen. Während der Partie und in der Analyse danach hielt ich diesen Zug aus objektiver (aber nicht aus spielerischer!) Sicht für falsch. Moderne Bewertung der Stellung durch die Engine vor a5!! – Weiß hat einen großen Vorteil, und der gemachte Zug ist objektiv der stärkste.

**26. ♖xe6 axb4 27.a4.** Sich mit dieser Stellung während des Spiels zurechtzufinden, ja auch unter Zeitdruck – wir waren beide schon in Zeitnot – praktisch unmöglich. So schien es mir, dass Weiß mit seinem letzten

Zug Vorteil ausgelassen hatte und in der Analyse gelang es mir, seine Überlegenheit nach 27.h5! zu beweisen.



Jetzt verliert schön 27...bxa3? 28.h6 a2 29.hxg7+ ♖xg7 30. ♖xh7+! und Weiß setzt zuerst Matt. Stärker ist daher 27...h6 (27... ♖a5 28. ♙d3 +-) 28.axb4 (28. ♙d2! bxa3 29. ♞b1 +- oder 28... ♞xa3 29. ♙xh6! b3 30. ♞g4 +- – Stockfish) 28... ♞xb4 (28... hxg5 29.h6 g6 30. ♖xg6 ♞xb4 31. ♖xg5!? ♞a1+ 32. ♞d2 ♞c6 ±) 29. ♙xh6 ♞a2+ 30. ♞b2 ♞c3 31. ♙xg7+ ♖xg7 32. ♞g4 +-

**27... ♞xa4 28. ♖d6??** Nur dieser Zug ist ein Fehler, und zwar ein ziemlich schwerer. Weiß könnte immer noch gewinnen, wenn er den einzigen Zug 28. ♞d2! finden würde. In der Analyse fand ich auch diesen Zug, den ich mit der Bewertung „unklar“ versetzt habe. Laut Stockfish ist die Stellung von Schwarz verloren, er muss „nur“ Computergenauigkeit demonstrieren: 28...b3! (wir werden diese starke Ressource – den Bauernstoß – später noch sehen, aber hier hilft es nicht wirklich) 29. ♙d3! b2 (29...bxc2 30.h5!) 30. ♞ee1! usw. wehrt letztlich den Angriff ab.

28...♖f7 Jetzt hat Schwarz einen wirklich starken Angriff für den geopferten Springer.

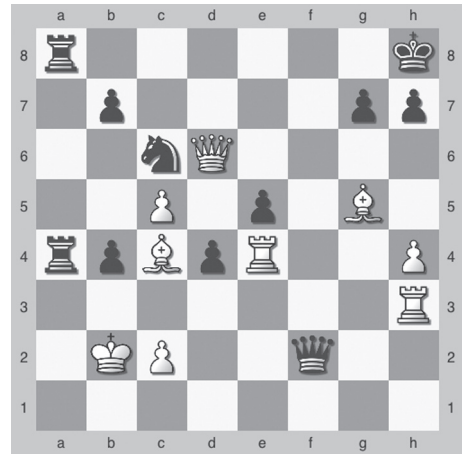
29. ♕c4?! Viel stärker war 29. ♖d2 im Streben die brennende Flanke zu verlassen, aber auch hier nach 29...b3! – schwächer ist 29...♗xf3 30. ♕d3 – ist es nicht ganz klar, ob Weiß sich halten kann.

29...♗xf3 30. ♖h3 ♖xf2 31. ♖b2 ♖fa8 32. ♖xe5 ♗g1 Weiß gab auf.

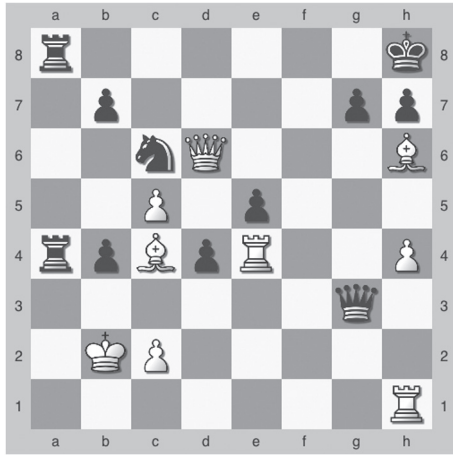
Ich erinnere mich, dass die letzten Züge bei mir ein Gefühl von Surrealismus hinterließen; offensichtlich hatte das Gehirn keine Zeit, die Änderungen zu realisieren, die mit der Position eintraten, sie geschahen so schnell. Die letzte Stellung ist natürlich für Weiß verloren. Er kann das drohende Matt in zwei Zügen abwehren, indem er 33. ♕c1 spielt, aber nach 33...♖a1 wird er gezwungen sein, den ganzen Turm herzugeben: 34. ♖e8+ ♖xe8 35. ♗f4 und bleibt schließlich ohne Qualität und zwei Bauern (allerdings mit zwei Läufern), was ihm keine Chance auf Rettung lässt. Zum Beispiel: 35...♖aa8 36. ♖g3 ♗e1! und Schwarz hat alles unter Kontrolle.

Diese Partie spielte eine große Rolle in meiner Schachentwicklung. Sich ursprünglich in einer schwierigen Lage befinden und meist intuitiv gezwungen zu sein, eine ganze Figur herzugeben, gelang mir ein schneller Sieg. Solche Dinge bleiben natürlich in Erinnerung. Ich habe dieses Beispiel später oft im Unterricht verwendet. Der Punkt ist, dass anstatt die Initiative zu entwickeln Weiß in die Verteidigung wechseln musste, der Preis für jeden Zug stieg stark an, und außerdem geschah dies alles unter zeitlich begrenzten Bedingungen. Somit erwies sich der psychologische Faktor als entscheidend.

Und schließlich ist der vorletzte schwarze Zug 31...♖fa8 objektiv gesehen ein Fehler. Es war stärker, den anderen Turm nach a8 zu ziehen: 31...♖aa8 mit gewonnener Stellung; es gibt andere Fortsetzungen, die den entscheidenden Angriff bewahren. Tatsache ist, dass Schwarz ... seinen König stark schwächte!



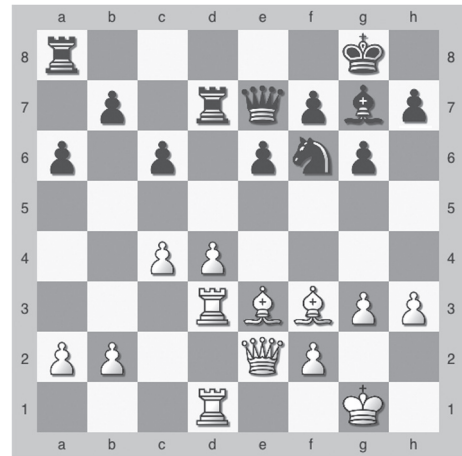
Wenn Stockfish mit Weiß spielte, hätte er diesen Umstand wie folgt ausgenutzt: 32 ♕h6! gxh6 ist am stärksten. Bei einem Gegenangriff 32...♗g1? folgt eine Ablenkung und gleichzeitig eine Verteidigung gegen Matt auf a1: 33. ♖h1! ♗g3 (33...♗h1 führt zum Matt nach 34. ♕xg7+, und auf 33...♗g2 folgt 34. ♖g4! ♗xg4 35. ♖f1 ebenfalls mit Mattangriff. Der Versuch, Dauerschach zu geben, ändert nichts an der Essenz: 34...♖a2+!? nach 35. ♕xa2 ♖xa2+ 36. ♖xa2 ♗xc2+ 37. ♖a1 ♗c3+ 38. ♖b1 ♗b3+ 39. ♖c1 ♗c3+ 40. ♖d1 ♗f3+ 41. ♖e1 Weiß gewinnt sowohl nach 41...♗xh1+ 42. ♖d2 ♗h2+ 43. ♖c1 ♗h1+ 44. ♖c2 ♗h2+ 45. ♕d2 +- als auch in der Variante 41...gxh6 42. ♖g8+! ♖g8 43. ♗e6+ ♖h8 44. ♗e8+ +-)



34. ♖e3!! ♔g6 (34.dxe3 ♖f1 +/-) 35. ♖f3! ♗xd6 36. ♗xg7+ ♕xg7 37.cxd6 +/- Ein Blick auf die Endstellung reicht aus, um zu verstehen, dass Weiß trotz der zwei Mehrbauern des Schwarzen einen überwältigenden Vorteil hat. Sind das nicht schöne Varianten? Eigentlich konnte ich deswegen nicht widerstehen und sie als eine weitere Demonstration der erstaunlichen Harmonie und Tiefe zu geben, die in unserem Spiel lauern und Schach zu einer Kunst machen. Kommen wir zurück zum Schlagen des Läufers im zweiunddreißigsten Zug. Nach 33. ♖e2 (das die Dame auf weniger aktive Felder zurückweist) 33... ♗f5 34. ♖e1 ist die Stellung von Weiß trotz der drei Mehrbauern des Gegners und des Fehlens direkter Drohungen aufgrund der dominanten Stellung seiner Figuren sehr stark. Außerdem ist der schwarze König nicht weniger offen als der eigene, und im Allgemeinen ist es für Weiß einfacher zu spielen. Dennoch hat Schwarz den einzigen Weg, in Vorteil zu kommen: 34... ♖a3! strebt an, die Aktivität der gegnerischen Figuren durch Abtausch zu verringern 35. ♖xa3 (35. ♖f1

♗a2+! 36. ♗xa2 ♗f1) 35...bxa3+ 36. ♕a1 ♠ aber die Frage nach dem Ausgang der Partie bleibt offen.

Zum Abschluss des Kapitels werde ich zwei ähnliche Beispiele anführen, in denen die Aktivität anzustreben für eine der Parteien (in diesem Fall Schwarz) zu ernsthaften Problemen führte; und das lag nicht zuletzt an den für solche Positionen typischen langfristigen Faktoren.



#### A. BERELOWITSCH – F. VALLEJO PONS Baden-Baden 2010

Früher, regelmäßig in der 1. Bundesliga spielend, war mein Gegner in Begegnungen mit dem damaligen Dauerfavoriten Baden-Baden oft der starke spanischer Großmeister Francisco Vallejo Pons. Und wenn mein Gedächtnis mir dient, haben wir gegen ihn ausschließlich am fünften Brett gespielt. Ich habe die erste Partie ein paar Jahre vor dieser gegen ihn verloren. Ich erinnere mich, dass ich den Königsindischen Angriff mit Schwarz misshandelte, dann im Endspiel fast

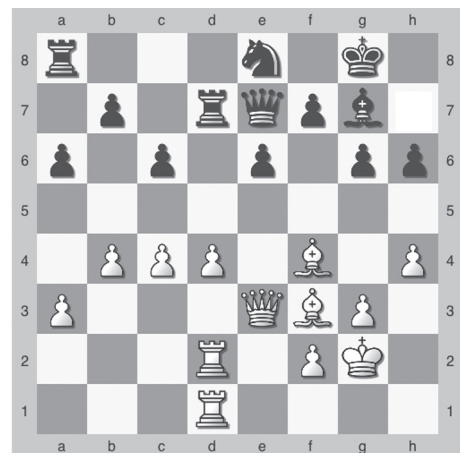
den Ausgleich erzielte, aber trotzdem nicht widerstehen konnte, als ich versuchte, meine letzte Chance mit einem einsamen König gegen Läufer und Springer ohne Bauern zu nutzen. In der Diagrammstellung, die aus einer nicht sehr populären Variante der Caro-Kann-Verteidigung entstand, spielte diesmal die Partievorbereitung ihre Rolle. Weiß hat einen gewissen Vorteil, während Schwarz kein echtes Gegenspiel hat. Die Sache ist die, dass in Anwesenheit von zwei Läufern jede Öffnung des Spiels grundsätzlich für Weiß vorteilhaft ist. Aber wenn es dazu kommt, dann sollte Schwarz danach streben, e6-e5 auszuführen, wobei der weißfeldrige Läufer des Gegners durch die „b7-c6“-Bauernkette begrenzt bleibt. Man kann natürlich einfach „stillstehen“, aber genau das strebt Weiß an: eine gewisse Initiative „umsonst“, oder anders gesagt, ein Spiel auf zwei Ergebnisse. Es gibt auch eine Idee, Druck auf das Zentrum des Weißen auszuüben und zu beweisen, dass der Bauer auf d4 nicht nur eine Stärke ist, sondern auch zu einer Schwäche seiner Stellung werden kann. Dies kann zum Beispiel geschehen, indem der Springer von f6 nach f5 gebracht wird. Das Problem ist, dass sowohl bei e6-e5 als auch bei dem Springermanöver Weiß die Möglichkeit d4-d5! hat, was zu einer für ihn günstigen Öffnung des Spiels oder zur Bildung eines starken Freibauern führt. Die nächsten paar Züge veranschaulichen die typische Natur des Kampfes in solchen Stellungen: beide Seiten manövrieren, während die Aufgabe von Weiß darin besteht, zu versuchen, den Status quo aufrechtzuerhalten und die Stellung wenn möglich zu verstärken, während Schwarz still stehen muss und auf

Gegenspiel hoffen, falls der Gegner einen Fehler macht.

19. ♖g2 ♜ad8 20. ♞3d2 h6 21. h4 ♚b4  
22. a3 ♛e7 23. b4 ♞a8 24. ♙f4 ♘e8

Die letzten Züge bedürfen eines Kommentars. Mit 23... ♞a8 schuf Schwarz die a7-a5-Drohung, indem er den fortgeschrittenen weißen Bauern angegriffen und zumindest einige Vereinfachungen erzielt hätte. Die Antwort von Weiß neutralisierte diese Möglichkeit; jetzt würde auf 24... a5 25. d5! mit Vorteil im Endspiel nach allen Abtauschen folgen (vielleicht wäre noch stärker 25. b5!? cxb5 26. d5! mit starker Initiative sowohl im Mittelspiel als auch im Endspiel nach 26... exd5 27. ♛xe7 ♞xe7 28. cxb5 gefolgt von ♙d5). Da d4-d5 ohnehin eine Drohung war, wehrte Schwarz diese mit seinem letzten Zug ab, dem 25... cxd5 26. cxd5 e5 mit weiterem ♘d6 und ungefähigem Ausgleich folgen würde. Und generell ist die Idee, den Springer nach d6 und dann nach f5 zu verlegen, sehr gut, weil es zu einer Verbesserung der Stellung der beiden schwarzen Leichtfiguren führt.

25. ♛e3



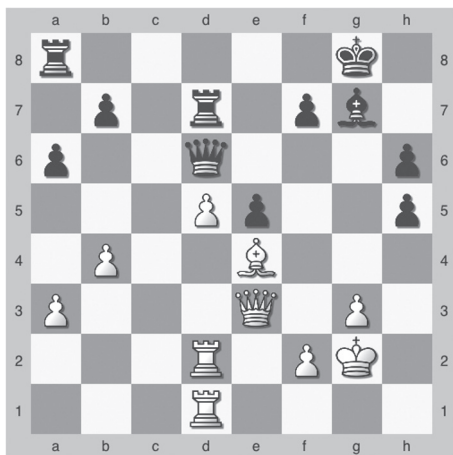
**25...♟d6?!** Eile, die es Weiß ermöglicht, einen echten Vorteil zu erzielen. Ein weiterer prophylaktischer Zug 25...h5! hätte gemacht werden sollen. Danach war die folgende ungefähre Variante möglich: 26.d5 cxd5 27.cxd5 e5 (der einzige Zug) 28.d6! Vermeidung der Blockade – 28...♙g5 f6 29.d6! führt zu der Zugumstellung – 28...♞xd6 29.♙g5 f6 30.♞xd6 ♟xd6 31.♚b3+ ♜h7 32.♙e3 e4 33.♙e2 ♟f5 34.♙c5 mit offensichtlicher Kompensation für den geopferten Bauern.

**26.♙xd6!** Der Vorteil von zwei Läufern ist ja bekanntlich auch, dass einer von ihnen immer abgetauscht werden kann.

**26...♞xd6 27.h5!** Schneidet durch die weißen Felder.

**27...gxf5 28.d5 cxd5 29.cxd5 e5** Schwarz versucht die Öffnung des Spiels zu verhindern, immerhin machte es Sinn 29...♞e7!? zu spielen und den Damentausch anzustreben: nach 30.dxe6 ♚xe6 31.♚xe6!? fxe6 sowohl bei 32.♙xh5 als auch nach 32.♞d7 hatte er gute Chancen sich zu halten.

**30.♙e4 ±**, Ohne Zeit mit dem Schlagen des Bauern zu verschwenden.



Nun hat Weiß einen stabilen Vorteil, der aus dem zentralen Freibauern auf d5, der Kontrolle über die weißen Felder und der geschwächten Stellung des schwarzen Königs besteht (der für die Verteidigung wichtige „g“-Bauer zog auf die benachbarte Linie). Außerdem verstärkt wie bekannt die Anwesenheit von ungleichfarbigen Läufern den Angriff.

**30...♞c7** Schwarz strebt das Gegenspiel am Damenflügel an, was nichts an der Stellungseinschätzung ändert. Ernste Aufmerksamkeit verdiente das Bauernrückopfer 30...h4, was wiederum die Deckung des weißen Königs schwächte.

**31.♚f3** (Besser wäre 31.♞h1!, was h4 verhindert)

**31...♞c4** (31...h4!) **32.♞h1** Weiß setzt den methodischen Transfer von Figuren in Richtung des gegnerischen Königs fort und verhindert vollends h5-h4.

**32...a5 33.♞xh5** Dies ist ein Bauernopfer, typisch für ungleichfarbige Läufer; dennoch hätte man den Damenflügel behalten können (33.b5!?).

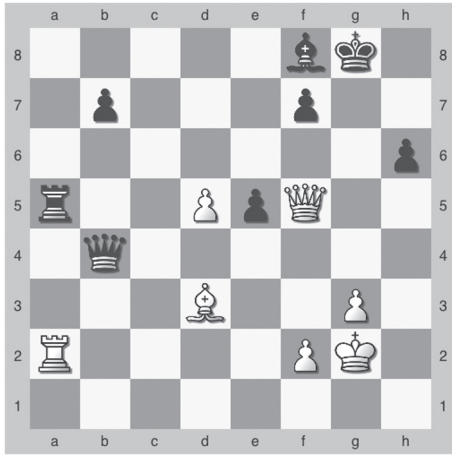
**33...axb4 34.axb4 ♚xb4 35.♞e2 ♞a6 36.♙d3 ♞f6 37.♞f5 ♞xf5 38.♚xf5 ♞c5?!** Stärker war 38...♞c3!, sich am Läufer zu klammern, aber kurz vor der Zeitkontrolle ist es nicht einfach, genau zu sein.

**39.♞a2?** Weiß revanchiert sich in Zeitnot; nach dem offensichtlichen 39.♞e4 erhöhte Weiß den Druck durch das Übertragen des Turms auf den Königsflügel noch weiter und zwang den Gegner, vollständig in die Verteidigung zu wechseln.

**39...♞a5** Dies ist eine einfache Verteidigung, die Weiß zwingt, entweder die Türme

zu tauschen oder den zentralen Freibauern auf d5 herzugeben; beides nimmt ihm echte Gewinnchancen. Allerdings, „Der vorletzte Fehler gewinnt.“ – Tartakower.

**40. ♖c8+ ♘f8 41. ♖f5** Wiederholung von Zügen, um die Zeitkontrolle zu passieren.



**41... ♘d6?** Ein schwer zu erklärender Fehler, zumal die Zeitkontrolle schon vorbei war. Vielleicht war Vallejo Pons sich dessen nicht sicher, aber andererseits, warum etwas ändern, was gut funktioniert? Außerdem schützt der Läufer auf d6 seinen König nicht, und dieser Umstand erweist sich als entscheidend. Im Falle von 41... ♘g7 42. ♖e2 (42. ♖xa5 ♖xa5 43. ♖c8+ ♘f8 44. ♖xb7 =, 42. ♖c2 ♖c5) 42... ♖xd5 43. ♖e4 ♖d4 mit der Idee von 44. ♖h7+!? ♘f8 (44... ♘xh7?? 45. ♖xd4+ +-) Weiß schafft es nicht, den Turm in den Angriff einzubeziehen, die Stellung ist annähernd ausgeglichen.

**42. ♖e2 +/-** In der veränderten Situation führt der Turmaufzug an den Königsflügel zu einem großen, wahrscheinlich entscheidenden Vorteil für Weiß.

**42... ♖d4** Die beste Chance war, die Qualität mit 42... ♖xd5 herzugeben, allerdings nach 43. ♖e3! (aufgrund der Abwesenheit des Läufers auf seinem Posten ist der Turmaufzug über das Feld „f3“ nicht weniger stark) 43... ♖xd3 44. ♖xd3 die Schwäche des schwarzen Königs bleibt der bestimmende Faktor der Stellung; da der Kampf jedoch nur auf einer Flanke ausgetragen wird, wird es nicht leicht sein, die Verteidigung von Schwarz zu durchbrechen.

**43. ♖e4 ♖c5 – 43... ♖xd3 44. ♖g4+, 43... ♖xd5 44. ♘c4 –**

**44. ♖h4** Jetzt ist der Angriff von Weiß unwiderstehlich.

**44... ♖a2 45. ♘e4 ♖e3 46. ♖c8+ ♘g7 (46... ♘f8 47. ♖g4+) 47. ♖g4+ ♘f6 48. ♖d8+ ♘e7 49. ♖h8** Matt.

Es ist nicht oft möglich, eine Partie mit Matt zu beenden, zudem gegen einen so starken Gegner. Dennoch haben wir das Match am Ende verloren, was der Mannschaft aus Baden-Baden einen weiteren Sieg in der Meisterschaft beschert hat. Übrigens, nach einiger Zeit kreuzten sich unsere Wege in einer weiteren Vereinskongfrontation erneut und Francisco nahm überzeugende Revanche, indem er die dynamischere Sizilianische Verteidigung spielte. Dieses Kapitel endet mit einem Fragment aus einer Partie meines ehemaligen Schülers Peter Herzum gegen einen viel stärkeren Gegner.